

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Nr.: 03/2014

21. Jahrgang

61. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 2. April 2014

Schulentwicklungsplan bis 2020 beschlossen:

Schulen als öffentliche Verantwortung



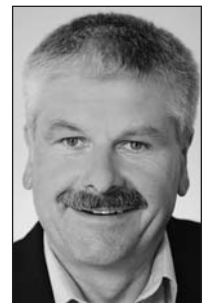
Oft genug hat die Rathauskooperation gegen die LINKE gehalten – manchmal hatte sie zwar schon gebröckelt, nun war es aber offensichtlich soweit: Hatten sich die LINKE und die SPD/Grüne/Demokraten für einen von der Verwaltung eingereichten Schulentwicklungsplan mit Ergänzungsanträgen erwärmt, so hatte die CDU dagegen eine Bremse im Angebot: Man wolle erstmal die tatsächliche Finanzierung wissen für die perspektivisch gesehenen 160 Millionen Euro, die bis 2020 nötig wären, und außerdem setze man zur Reduzierung des Finanzbedarfs auf private Schulen. Horst Heinzel (CDU) setzte sich damit dem Zorn des Oberbürgermeisters und des LINKEN Fraktionsvorsitzenden aus. Während Jakobs sich harsch mit Heinzel auseinandersetzte, machte Scharfenberg vor allem in einem Ergänzungsantrag das Angebot für die LINKE, dem Schulentwicklungsplan (der zuvor in einer Arbeitsgruppe mit maßgeblicher und mehrfach gelobter Mitwirkung von Stefan Wollenberg (LINKE) erarbeitet worden war) zuzustimmen.

160 Millionen Euro müssen für den Neubau und die Ausstattung von Schulen bis 2020 aufgebracht werden. Ein Position, die nicht zu

Lasten des Wohnungsbaus, des ÖPNV und der freiwilligen Leistungen gehen sollte. „Die Finanzierung ist auch mit unangenehmen Entscheidungen verbunden, wenn man Schulbildung als öffentliche Verantwortung begreift“, sagte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, Entscheidungen, die auch jeder Bürger mittragen muss. Die LINKE hatte zur „Refinanzierung der Schulentwicklungsplanung 2014 – 2020“ einen Änderungsantrag gestellt, der eine dieser Unannehmlichkeiten enthält: Der Hebesatz der Grundsteuer B, der bisher bei 493 Prozent liegt, soll zwar nicht auf 540 Prozent, wie die Verwaltung vorschlug, erhöht werden, sondern auf nur auf 520 Prozent. Dafür schluckte die LINKE die von ihr ungeliebte Bettensteuer von 5 Prozent zu, während die SPD den Passus des LINKEN-Antrages mitrug, dass für den Erwerb und den Abriss des Hotel „Mercure“ keine öffentlichen Mittel eingesetzt werden. Die Feinheiten der Kommunalpolitik wurden ausgespielt an diesem Tag. „Ein guter Tag für Potsdam“, meinte Scharfenberg. Zum Ende der Legislaturperiode habe die Stadt ein tragfähiges Konzept für die Schulentwicklung in der Landeshauptstadt.

Mit auf den Weg ...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, in der vorletzten Plenarsitzung dieser Wahlperiode haben die Stadtverordneten vielen Anträgen der LINKEN zugestimmt, mit einigen Beschlüssen Weichen gestellt für die nächsten zehn



Jahre. Das betrifft insbesondere die Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2014 – 2020 und darüber hinaus. Es ist gut, dass es trotz der bevorstehenden Wahlen gelungen ist, die dafür notwendigen Mehrheiten zu finden, obwohl die Finanzierung des 160-Millionen-Pakets auch mit unangenehmen Entscheidungen verbunden ist. Wie in anderen Fällen auch zeigte sich, dass die Rathauskooperation nicht in der Lage war, die Probleme zu lösen. Für die Linksfraktion hat die Sicherung eines bedarfsgerechten Schulangebotes seit langem höchste Priorität. Deshalb haben wir 2008 zu Beginn der Wahlperiode beantragt, dass alle Schulen und Kitas bis 2014 saniert werden sollen. Das ist damals einstimmig beschlossen worden, konnte aber trotz großer Anstrengungen nicht umgesetzt werden. Der anspruchsvolle Schulentwicklungsplan bis 2020 ist die logische Fortsetzung dieser Bemühungen um beste Bildungsvoraussetzungen für junge Potsdamerinnen und Potsdamer. Erfreulich ist auch die klare Entscheidung für eine dauerhafte Sicherung und Weiterentwicklung der Weißen Flotte. Spannend bleibt die Diskussion um die Wohnungen im Staudenhof und um die Zukunft des Hotel „Mercure“, wozu wir eine Bürgerbefragung wollen. Dazu soll es im Mai noch Entscheidungen geben.

Ihr

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, Mdl
Fraktionsvorsitzender

Das Ende einer Zitterpartie

Nun ist er also beschlossen – der Schulentwicklungsplan: Sechs neue Schulen werden in den nächsten Jahren entstehen, vier davon im Potsdamer Norden. Bis zuletzt hatte die Kooperation um die Finanzierung der erforderlichen 160 Mio. Euro gestritten – und ist schließlich daran gescheitert.



Das Ergebnis trägt deutlich die Handschrift der LINKEN. Der Respekt vor dem Elternwunsch bei der Konzentration auf Gesamtschulen, tragfähige Übergangslösungen im Norden ohne zusätzliche Belastungen für die bestehenden Schulstandorte, die Sicherung ausreichender Flächen für künftige Bedarfe – all das waren zentrale Forderungen der LINKEN, die wir in die Diskussion eingebracht und auch durchgesetzt haben. So deutlich war unser Einfluss, dass er auch von zwei anderen Fraktionen im Plenum ausdrücklich gewürdigt wurde.

Der Beschluss markiert eine Trendwende in der Stadtpolitik: Erstmals ist es uns gelungen, in der Flächenplanung das Primat sozialer Infrastruktur gegen den Verwertungsdruck und Gewinninteressen durchzusetzen.

Aufgabe der kommenden Jahre wird es sein, dieses Ergebnis festzuhalten.

Unwürdig der Eiertanz der CDU um die Finanzierung: Bettensteuer ja, Steuererhöhung nein – dann waren die Kostenschätzungen zu hoch oder die freien Träger sollten es richten. Wenige Wochen vor der Wahl stahl man sich aus der Verantwortung.

DIE LINKE dagegen steht dazu: Bildung ist und bleibt öffentliche Verantwortung. Dafür, dass die Landeshauptstadt diese Verantwortung auch wahrnimmt, stehen wir auch in den kommenden Jahren.

Stefan Wollenberg
bildungspolitischer Sprecher
der Fraktion

Bildende Künste in Potsdam

Einig ist man sich in Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt darin, dass die Bildenden Künstler Potsdams mehr Aufmerksamkeit erhalten sollen. Dazu waren sie zu Workshops eingeladen worden, und es waren Festlegungen getroffen worden. Was davon nun umgesetzt worden ist, wollte Dr. Karin Schröter wissen. Die zuständige Beigeordnete Dr. Iris Jana Magdowski verwies nach dem Workshop 2010 auf inzwischen stattgefundene Gesprächsrunden, wie das Treffen mit privaten Galeristen oder das mit Wohnungsgesellschaften über mögliche Ateliernutzungen – ein extremer Engpass in Potsdam, bei dem sich die Stadt verpflichtet hat, bei notwendigem Auszug aus einem Atelier für Ersatz zu sorgen. Eine Arbeitsgruppe Kunstpreis habe seine Tätigkeit aufgenommen. Über den in Rede stehenden Skulpturenpfad moderner Kunstwerke werde sie im nächsten Ausschuss berichten. Auch hier scheitere die Umsetzung am Geld, es werde versucht, Künstler zu Leihgaben zu bewegen.

Bacchus im Alten Rathaus

Dr. Karin Schröter erinnerte an den Bacchus-Keller im Gewölbe des Alten Rathauses, für den die polnische Partnerstadt Opole eine Bacchus-Figur geschenkt hatte. Wo befindet sich das Kunstwerk jetzt, nach der Restaurierung des Alten Rathauses? Der Bacchus werde im Depot des Potsdam Museums aufbewahrt, sagte Frau Magdowski. Eine Präsentation sei in den neu zugeschnittenen Räumen des Museums nicht möglich. Es gebe die Vorstellung, sie als Leihgabe an Interessenten in Weingebenden, wie zum Beispiel Werder, anzubieten

B-Plan 18 Kirchsteigfeld

Die 4. Änderung des Bebauungsplanes im Kirchsteigfeld sollte im IV. Quartal 2013 vorgelegt werden. Das hatte Jana Schulze im Juni 2013 auf eine Anfrage vom Baubeigeordneten Matthias Klipp erfahren. Er setzte jetzt als neuen Termin den Herbst 2014. Es seien noch viele Dinge zu klären gewesen, wie zum Beispiel eine verkehrstechnische Untersuchung, die auch die notwendige Südanbindung des Gewerbegebietes einschließt.

Schildkröte auf dem Spielplatz

Den bedauernswerten Zustand des Spielgerätes Schildkröte – ein zentrales künstlerisches Element der Brunnen- und Spielanlage in Potsdam West – beklagte Dr. Karin Schröter.

Matthias Klipp erklärte, dass der Bereich Grün- und Verkehrsflächen den Finanzbedarf für die Erhaltungsmaßnahmen ermitteln werde.

Straßennamen nach Partnerstädten

Erneut musste Birgit Müller Straßenenennungen ansprechen, die ohne feierlichen Akt vollzogen worden sind. Diesmal die Straßennamen nach den Partnerstädten Luzern und Opole. Da es entsprechende Beschlüsse gegeben habe, seien die Straßenschilder einfach aufgestellt worden, als die Planstraßen fertig waren, teilte der Oberbürgermeister mit. Er habe den Stadtpräsidenten von Opole zu einem Besuch in diesem Jahr eingeladen, in diesem Rahmen könne man die feierliche Benennung nachholen. Das ließe sich auch mit Luzern so organisieren. Er habe Anweisung gegeben, dass solche Vorkommnisse „hoffentlich künftig abgestellt“ werden.

Hans Marchwitza

„Kultur ist jeder zweite Herzschlag unseres Lebens“ – dieser Sinnspruch von Hans Marchwitza war einst in Metallbuchstaben an der Innenwand des Alten Rathauses angebracht, als es noch Kulturhaus „Hans Marchwitza“ war. Wann wird dieser Spruch wieder angebracht, fragte Ralf Jäkel. Dr. Iris Jana Magdowski teilte mit, dass sich die Buchstaben derzeit im Depot des Potsdam Museums befinden. Es sei geplant, den Spruch im Rahmen einer Sonderausstellung zum 100. Geburtstag von Werner Nehrich zu zeigen. Auf die Nachfrage, ob das Marchwitza-Zitat immer nur zeitweilig gezeigt werden soll, schlug Magdowski eine öffentliche Diskussion darüber vor. Ob der Schriftzug unter Denkmalschutz steht, konnte sie spontan nicht beantworten.

Kreiswappen des Bezirkes Potsdam

An der Giebelwand des Wohnhochhauses Schopenhauerstraße zur Breiten Straße waren bis zur Sanierung die Wappen der Kreise des Bezirkes Potsdam angebracht. Welche Möglichkeiten es gibt, dieses Kunstwerk im öffentlichen Raum wieder anzubringen, wollte Ralf Jäkel wissen.

Es handele sich zwar nicht um ein Kunstwerk, teilte Dr. Iris Jana Magdowski mit, aber es sei vom Eigentümer, der PWG 1956 eingelagert worden. Da es sich um ein „stadthistorisches Zeugnis“ handelt, sollten die Wappen vom Potsdam Museum übernommen werden. Wie dann weiter verfahren wird, darüber sollte es eine breitere Diskussion geben.

Abgelehnt

Marx und Goethe am Bildungsforum unerwünscht

Das Kunstwerk „Transparente Weltkugel“ von Günter Junge, das aus den zum Globus geformten Marx-Zitat der 11. Feuerbachthese („Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern.“) sowie einem Goethe-Zitat aus dem Faust („Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis.“) besteht, soll „nach Hause zurück“, wie es Dr. Karin Schröter in ihrer Antragsbegründung ausdrückte – eben wieder in das Umfeld der Bibliothek, wo es mit Beginn der Baumaßnahmen abgebaut

worden war. Im öffentlichen Raum des Bildungsforums wäre der richtige Platz für das 5 Meter große Kunstwerk. Mit einem Abstimmungsergebnis von 16:16 erreichte der Antrag keine Mehrheit. Die Weltkugel soll nun vor dem Oberstufenzentrum in den Garde-Ulanen-Kasernen aufgestellt werden. Für die Linksfraktion ist damit noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Uferwegbeleuchtung

Zugesagt hat der Baubeigeordnete Matthias Klipp, dem Antrag der LINKEN entsprechend, sich mit dem Bauherrn der „Havelwelle“ zu verständigen, dass mit der Realisierung des Bauvorhabens hinter dem Kaufland Zeppelinstraße auch eine Beleuchtung für den Uferweg geschaffen wird. Anders als an naturnahen Uferabschnitten sei hier eine Beleuchtung angebracht, sagte Klipp. Der Antrag wurde beschlossen.

Fußgängerbrücke über Neue Fahrt

Ralf Jäkel hatte bereits mit der ILB Kontakt, die an der Babelsberger Straße ein großes Verwaltungsgebäude baut. Dort habe man selbst schon über eine Fußgängerbrücke über die Neue Fahrt zur Freundschaftsinsel nachgedacht, sei aber bisher nicht gefragt worden. Im Antrag der LINKEN wird der Oberbürgermeister aufgefordert, mit der ILB die Fußgängerbrücke im städtebaulichen Vertrag zu vereinbaren. Jakobs werde die „gute Idee“ an den Vorstand der ILB herantragen, sagte er zu. Der Antrag wurde angenommen.

Verkauf Garagengrundstücke

Eine zusätzliche Einnahme von etwa 750.000 Euro steht für die Stadt in Aussicht, wenn sie den Garagengemeinschaften „Unter den Eichen“ und „Am Meisenweg“ die mit 225 Garagen bebauten Flächen verkauft. Vertreter der Garagengemeinschaften hätten seit längerem das Interesse am Kauf signalisiert, begründete Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg. Sie seien auch bereit, eine Rückkaufmöglichkeit für die Stadt festzuschreiben. Der Antrag der LINKEN wurde nicht zuletzt wegen der schwierigen Parksituation in Waldstadt I beschlossen.

Potsdamer Kunstpreis

Dr. Karin Schröter begründete den Antrag der LINKEN, zur Förderung der Bildenden Künste in der Landeshauptstadt einen Potsdamer Preis für Bildende Kunst aufzulegen. Der Preis solle anfangs einen Wert von 5000 Euro haben. Die Verwaltung soll einen Vorschlag bis zum September 2014 erarbeiten. In einem Programm „Artist of Residence“ soll Bildenden Künstlern Potsdam als Schaffensort für eine längere Aufenthaltszeit angeboten werden. Der Antrag wurde angenommen.

Gedenken an NS-Opfer

Im Vorgriff zum städtischen Gedenkkonzept beschlossen die Stadtverordneten den Antrag der LINKEN, ab 2015 das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar als eine zentrale Veranstaltung in Potsdam durchzuführen, die vom Oberbürgermeister gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung vorbereitet wird. Ein möglicher Ort dafür könnte der Willi-Frohwein-Platz in Babelsberg sein.

Netzwerk für Medienbildung

Im Bildungsforum soll ein Netzwerk für Medienbildung eingerichtet werden. Über die Umsetzung des Antrages der LINKEN soll der Oberbürgermeister in der SVV im Mai berichten.

Museumspädagogin

In den städtischen Haushalt 2015/2016 soll eine Stelle für eine Museumspädagogin im Naturkundemuseum aufgenommen werden. Der Antrag der LINKEN wurde beschlossen.

Grundstück für das Naturkundemuseum

Gegen den kräftigen Widerstand der Verwaltung beschlossen die Stadtverordneten mehrheitlich den Antrag der LINKEN, dass eine städtische Fläche im engeren Umfeld des Naturkundemuseums für einen perspektivischen Erweiterungsbau des Museums freizuhalten ist.

Rauchverbot an Haltestellen

Trotz fehlenden Votums aus dem Ausschuss für Klima, Ordnung, Umwelt und Landwirtschaft stimmte die Mehrheit für den Antrag der LINKEN, dass das bereits im vorigen Jahr beschlossene Rauchverbot an Haltestellen dort auch kenntlich gemacht wird. Der Oberbürgermeister soll mit der ViP klären, dass die Haltestellen des ÖPNV als Nichtraucherzonen ausgewiesen werden.

Grünflächen am „Stern*Zeichen“

Jana Schulze hatte auf ihre Anfrage im November 2013 erfahren, dass die Grünanlagen rund um das Bürgerhaus „Stern*Zeichen“ regelmäßig gereinigt werden. Das sei aber nicht der Fall gewesen. Zwei Tage vor der Stadtverordnetenversammlung habe allerdings ein größerer Einsatz in den Anlagen stattgefunden. Dennoch folgten die Stadtverordneten dem Antrag der LINKEN, dass die Verwaltung in einer Mitteilungsvorlage im Mai darüber informieren soll, mit welchen Maßnahmen, in welchen Zeitabständen, durch welche beauftragte Firma einschließlich der Kontrolle durch die Stadtverwaltung die kontinuierliche Sauberhaltung der Anlagen ab sofort gewährleistet wird.

Sicherer Hafen für die Weiße Flotte

Nun ist es beschlossen: Die Weiße Flotte bleibt am Hafen. Nach jahrelangem Hin und Her und dem Großteils öffentlichen Streit über den Standort eines Neubaus für die Weiße Flotte am Hafen, nach Beschlüssen der SVV für einen Bau am Hotel oder am Neptunbecken, gegen die die Freunde des Lustgartens Sturm liefen, ist ein Kompromiss gefunden, für den sich der Oberbürgermeister ausdrücklich bei der Weißen Flotte bedankte.

DIE LINKE hatte die Absichten der Weißen Flotte von Beginn an unterstützt, immer wieder Anfragen und Anträge in die SVV gebracht, und mehrfach sah es so aus, als ob die Projekte der Schifffahrtsgesellschaft begonnen werden können. Aber dann kam Plattner mit der Kunsthalle und dann der unter dem Eindruck des fertigen Schlosses forcierte Gedanke an den Abriss des Mercure und Wiederherstellung des Lustgartens. Nun bestätigten die Stadtverordneten die Änderung der Sanierungsziele im Bereich Hafen/Neuer Lustgarten für die Weiße Flotte. Demnach darf die Weiße Flotte

Bürgerbefragung zum Mercure

In den Hauptausschuss überwiesen wurde der Antrag der LINKEN, eine Bürgerbefragung zum künftigen Umgang der Stadt mit dem Hotel „Mercure“ durchzuführen. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg erinnerte daran, dass nach dem Konzept zur Bürgerbeteiligung in Potsdam zu wichtigen Themen der Stadtentwicklung Bürgerbefragungen durchgeführt werden sollen. Das Thema Lustgarten und Mercure bewege viele Menschen und fordere geradezu eine Bürgerbefragung heraus. Angesichts der gegensätzlichen Auffassungen soll vor weiteren Entscheidungen das Meinungsbild in der Potsdamer Bevölkerung festgestellt werden. Die Befragung sollte bis Ende April durchgeführt werden, um vor dem Beginn des Werkstattverfahrens zum Lustgarten über ein Stimmungsbild zu verfügen.

Neunutzung der RAW-Halle

Dass die RAW-Halle ein erhaltenswertes Industriedenkmal ist, steht außer Frage. Doch wer sollte die Halle des ältesten RAW Deutschlands denkmalgerecht instandsetzen, wenn nicht jemand mit einer Idee, die Halle auch wirtschaftlich betreiben zu können. Ralf Jäkel hat die Idee eines Investors vorgelegt, der mit der Instandsetzung der historischen Bausubstanz Einzelhandelsflächen zur Nahversorgung, für ergänzende gewerbliche Nutzung sowie Erinnerung an die Industriegeschichte Potsdams Raum geben will. Dass der Einzelhandel südlich des Bahndamms seine Berechtigung hätte, davon ist Jäkel überzeugt. Allerdings würde hier ein Nahversorger dem in dieser SVV ebenso anstehenden Beschluss des Einzelhandelskonzeptes widersprechen. Der Antrag wurde in den Ausschuss Stadtentwicklung und Bauen überwiesen, das Einzelhandelskonzept ebenfalls.

einen Servicepavillon am Fuße der Langen Brücke bauen. Er soll den Ticketverkauf, das Büro des Hafenmeisters sowie die öffentlichen Toiletten für Hafen und Lustgarten aufnehmen. Über die Grundstücksfläche wird ein Erbbaurechtsvertrag über 50 Jahre abgeschlossen. Das bestehende Hafengebäude wird zugunsten der erforderlichen Vergrößerung der Küche umgebaut und um einen Wintergarten für Gastronomienutzung als Ersatz für das „Palmenzelt“ ergänzt werden.

Mit einem Vorvertrag wird eine Fläche südlich des Neptunbeckens für die Weiße Flotte gesichert. Da nach möglichem Abriss des Hotel Mercure ein isolierter Verbleib des alten Hafengebäudes keine attraktive Lösung darstellt, möchte die Weiße Flotte dann einen dauerhaften Neubau für Gastronomie und Verwaltung südlich des Neptunbeckens errichten und betreiben. Mit diesem Beschluss wurde ein Antrag der LINKEN für den Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages mit der Weißen Flotte hinfällig.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107, Beginn jeweils 18 Uhr
14. und 28. April 2014; 05., 12. und 19. Mai 2014

62. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Stadthaus, Plenarsaal
07. Mai 2014, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen „Rathausreport live“
Bürgerinitiative Waldstadt (BIWA), Saarmunder Straße 44, Stadtteil Waldstadt 2
11. Mai 2014, Beginn 10 Uhr

Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 3/2014
Stadthaus, Raum 3.107
16. bis 21. Mai 2014 (außer Sa. und So.)
Sie haben auch die Möglichkeit, den Rathausreport an den Info-Ständen der Fraktion DIE LINKE in den Stadtteilen zu bekommen.

Staudenhof-Gutachten:

Keine Gründe für einen Abriss



Eigentlich hatte der Polit-Frühschoppen der LINKEN im Café Staudenhof stattfinden sollen. Das aber hatte kurzfristig für immer geschlossen. Der gerade gefasste Beschluss der Stadtverordneten, dass die Weiße Flotte einen Servicepavillon und einen Wintergarten als Ersatz für das Palmenzelt bauen kann, bewog dann die LINKE dazu, auf dsd MS „Stadt Potsdam“ im Hafen der Weißen Flotte einzuladen. Und der schon gewohnte Gast, der Baubeigeordnete Matthias Klipp, sparte nicht mit Lob über diesen Ausgang des langjährigen Verfahrens der Standortsuche für das Baubegehren der Weißen Flotte: Die LINKE habe mit ihrer konsequenten Position, dass die Weiße Flotte in den Hafen gehöre, maßgeblich zu dem Kompromiss beigetragen. Allerdings sei zwischen ihm, Baubeigeordneten, und der LINKEN Fraktion auch nicht immer eitel Freude, Sonnenschein: Aktuell auch nicht bei dem Vorschlag, für die denkmalgerechte Sanierung der RAW-Halle Einzelhandel zu gewähren, woraufhin das Einzelhandelskonzept noch nicht beschlossen wurde. „Das Einzelhandelskonzept ist eine der wichtigsten Grundlagen der Stadtentwicklung“, sagte Klipp, es gebe viele Begehrlichkeiten, so auch diese des Eigentümers Semmelhaack und des Investors REWE. Scharfenberg und Jäkel verwiesen darauf, dass es nur um einen Anteil der Halle für Einzelhandel gehe, man aber ein Industriedenkmal erhalten könne. Im Bauausschuss werde das noch ausreichend diskutiert werden. Ein Thema, bei dem Klipp sich mit der LINKEN wiederum auf einer Wellenlänge befindet, ist der Erhalt des Staudenhofes. Zur Erinnerung: Als es zum ersten Mal zur Sprache gekommen war, dass der Staudenhof ab-

gerissen werden soll, setzte die LINKE mit vielen Anstrengungen durch, dass der Abriss vom Tisch kam. Dann brachte die SPD einen Antrag ein, den Staudenhof höchstens 10 Jahre zu erhalten und bis dahin die Schaffung von günstigem Wohnraum in der Innenstadt zu prüfen. Dazu sollte ein Gutachten angefertigt werden, das der Baubeigeordnete nun zum Rathausreport live mitgebracht hatte. Das unabhängige, externe Gutachten der international renommierten Prüfungsgesellschaft KPMG bestätigte seine Meinung, dass es „unsozial, unwirtschaftlich, unökologisch und städtebaulich nicht erforderlich“ sei, den Staudenhof abzureißen. „Und der Staudenhof ist mitnichten ein städtebaulicher Missstand“, sagte er und zeigte Computeranimationen, wie der Staudenhof nach einer Sanierung in das bauliche Umfeld eingepasst werden könnte. Ein Neubau in der Stadtmitte wäre viel teurer als bei einer energetischen Sanierung der Altsubstanz, habe das Gutachten festgestellt. Es gehe jetzt als Mitteilungsvorlage an die Stadtverordneten. Natürlich werde die Miete nach der Sanierung nicht so niedrig bleiben können, aber mit einer individuell möglichen Staffelung der Modernisierungsumlage sei die Steigerung erträglich. „Der Beschluss ist gefasst worden, ohne die Bewohner zu berücksichtigen“, sagte Klipp. „Wer Bürgerbeteiligung ernst nimmt, kann so nicht handeln.“ „Es wird Zeit, dass Klarheit geschaffen wird. Die Entscheidung liegt zu 100 Prozent in den Händen der Stadt“, sagte Scharfenberg. Er kündigte an, dass die Linksfraktion die Stadtverordnetenversammlung im Mai mit dem Erhalt des Staudenhofes befassen wird.

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:
DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19
Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam